Weitere Tätigkeiten im Dienst des historischen Erbes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **86 (2006)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Kantonale Denkmalpflege

Allgemeines
Auch im Berichtsjahr ist uns Dr. Jürg Davatz mit seinem grossen Wissen auf den Gebieten der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes beratend zur Verfügung gestanden.

An die Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz wurde ein Kantonsbeitrag ausgerichtet, welcher es dieser Institution erlaubt, ihrerseits kleine Projekte unbürokratisch zu unterstützen.

Tätigkeiten in den einzelnen Gemeinden
Zugesicherte Kantonsbeiträge
Infolge des geltenden Moratoriums waren im Jahr 2005 keine Beitragszusicherungen möglich.

Ausbezahlte Kantonsbeiträge

Oberurnen	Schlusszahlung Renovation katholische Pfarrkirche
Glarus	Schlusszahlung Renovation Wohnhaus Eichen 18/20
Ennenda	Schlusszahlung Renovation Wohnhaus Köhlhof 4
Schwanden	Anteil evangelische Pfarrkirche
Luchsingen	Anteil evangelische Pfarrkirche
Braunwald	Schlusszahlung Renovation Bergkirchli
Elm	Schlusszahlung Renovation Wohnhaus b. Suworow

Adolf Hauser

Museum des Landes Glarus – Freulerpalast

Sonderausstellung: Tschudi, Aegidius – wer? Ein Glarner Multitalent 1505 – 1572. Aus Anlass des 500. Geburtstages von Aegidius Tschudi (1505 – 1572) veranstaltete das Museum eine Ausstellung, die Leben und Werk des bedeutenden Glarners in Erinnerung rief. Gilg Tschudis Name wird zuerst und vor allem mit seinem «Chronicon Helveticum» in Verbindung gebracht. Denn damit prägte er die traditionelle Darstellung der eidgenössischen Befreiungstradition mit Tell und Apfelschuss, Rütlischwur und Burgenbruch. Doch er, der einem alten Glarner Häuptergeschlecht entstammte, war ein humanistischer Universalgelehrter: unermüdlicher Forscher, hervorragender Geschichtsschreiber, angesehener Geograf, Pionier des Alpinismus und der Kartografie, dazu Landvogt und Staatsmann, der eifrig den Alten Glauben verteidigte.

Zwei mit der Tschudi-Forschung vertraute Fachleute – Katharina Koller-Weiss und Christian Sieber – konzipierten die Ausstellung so, dass sie einen unmittelbaren Zugang zu Tschudis persönlichem Umfeld und Lebenswerk vermittelte. Die Ausstellung vermochte denn auch ein breites Publikum anzusprechen. Sie vereinigte eine überra-

schende Vielfalt an kostbaren Objekten, Büchern und Handschriften aus Tschudis Familie und Lebenszeit, beispielsweise die spätgotische Hochzeitstruhe seiner Eltern, die Reinschrift des «Chronicon», seine um 1565 von Hand gezeichnete zweite Schweizerkarte, die erste mit Nordorientierung, oder die einzigartige Renaissance-Monstranz von 1518 aus dem Kirchenschatz von Katholisch-Glarus. Dabei handelte es sich grösstenteils um Leihgaben ausserkantonaler Institutionen, vor allem der Stiftsbibliothek St. Gallen, der Zentralbibliothek Zürich und des Landesmuseums Zürich. Aber auch das Landesarchiv Glarus stellte wertvolle Objekte zur Verfügung. Allen 36 Leihgebern sind wir für ihr grosszügiges Entgegenkommen zu Dank verpflichtet. Die Erinnerung an die Ausstellung hält eine sorgfältig gestaltete Broschüre wach, die von Katharina Koller und Christian Sieber verfasst wurde und die weiterhin für 5 Franken erhältlich ist.

Über einzelne Aspekte von Tschudis Schaffen referierten Prof. Dr. Bernhard Stettler («Das ‹Chronicon Helveticum› von Tschudi»), Dr. Christoph Brunner («Gilg Tschudi – der Glarner») und Katharina Koller-Weiss («Was liegt wo? Von und über die Landkarten Tschudis»). Christian Sieber moderierte den Anlass «Ohne Tschudi kein Schiller kein Tell», an dem Josef Schwitter die Tellgeschichte aus Tschudis Schweizerchronik vorlas und Schauspieler Gilles Tschudi die entsprechenden Auszüge aus Schillers «Tell» rezitierte. Diese vier Begleitveranstaltungen fanden immer ein interessiertes Publikum.

Weitere Anlässe: Als Schenkung der Verleger-Familie Tschudi, Glarus, kam 1981 ein Cembalo in den Freulerpalast, das der von Schwanden gebürtige Burkhard Tschudi (Shudi) 1771 in London gebaut hatte. Am 19. August stellte Martin Zimmermann, Mitlödi, das Cembalo in einem kurzen, kommentierten Konzert vor, das die Zuhörer sehr beeindruckte. Auf einem neuen Cembalo spielte er anschliessend mit Hans Brupbacher Flötensonaten.

Am 16. September wurden in einer kleinen, aber würdigen Feier die bis anhin beim Bund aufbewahrten Feldzeichen der ehemals kantonalen Geb Füs Bat 85 und 192 vom Kanton zurückgenommen und dem Museum zur Aufbewahrung und Präsentation in der Abteilung Glarner Militär übergeben. Jean-Claude Stricker organisierte mit Umsicht die Feier, an der hochrangige Vertreter aus Militär und Politik teilnahmen.

Schenkungen und Ankäufe: Unser Museum ist nicht allein ein Ort für Ausstellungen, sondern auch ein Archiv für kulturhistorische Sachgüter mit einem Bezug zum Kanton Glarus. Der zielgerichteten Betreuung und Erweiterung des Sammlungsbestandes kommt daher grosse Bedeutung zu. Angekauft wurden: eine grossformatige Darstellung des Bergsturzes von Elm (Gouache) von J. Kuhn, 1884, sowie ein origineller Stammbaum der Tochter von Landammann und Bundespräsident Joachim Heer (Aquarell, um 1870). Unsere bedeutende Sammlung glarnerischer Plakate wurde ergänzt mit einem seltenen Plakat «Braunwald» von H. Leupin, 1942. Als Geschenke durften wir entgegennehmen: acht Batik-Model sowie eine Glarner Kadettenuniform aus den 1910er-Jahren.

Personelles: Zwischen dem Regierungsrat des Kantons Glarus und der Stiftung Freulerpalast kam es zum Abschluss einer Leistungsvereinbarung. Per Dezember 2005 wurde die Stelle des Konservators aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert. Seither steht dem Konservator nicht einmal mehr ein bescheidenes Teilzeitsekretariat für Museumsaufgaben zur Verfügung. Auf einstimmigen Antrag der Museumskommission bestätigte der Stiftungsrat den bisherigen Konservator Dr. Jürg Davatz bis Ende Mai 2007 mit einem Teilzeitpensum von 50%. Auf jenen Zeitpunkt hin möchte J. Davatz altershalber zurücktreten.

Museumsbetrieb: Das Museum, das während acht Monaten geöffnet ist, verzeichnete 9701 Besucher (2004: 8402) und 149 Führungen (2004: 75). Die Tschudi-Ausstellung brachte eine Zunahme bei den Einzelpersonen auf 2711 (2004: 1870); Gesellschaften machten – wie immer – die grösste Besuchergruppe aus: 3673 (2004: 3411); glarnerische Schulen ergaben 431 (Gratis-)Eintritte (2004: 186). Die attraktive Website *www.freulerpalast.ch* verzeichnete 15 751 Besucher (10 462), die sich über 60 000 Seiten ansahen.

Ausblick: Ein prächtiger Freulerpalast und eine qualitätvolle Dauerausstellung allein genügen nicht, um das Museum für einheimische und auswärtige Besucher als starken Anziehungspunkt zu bewahren. Heute sind dafür überall attraktive Wechselausstellungen und Rahmenveranstaltungen notwendig. Trotz sehr beschränkter finanzieller und personeller Möglichkeiten ist die Museumskommission seit längerem bestrebt, dieser allgemeinen Entwicklung zu folgen. Im Jahr 2006 wird eine Veranstaltungsreihe «Glarnerinnen» durchgeführt mit einer Ausstellung und vier Anlässen. Für das Jahr 2007 ist eine grosse Jubiläumsausstellung vorgesehen: 200 Jahre Linthkorrektion 1807 – 2007.

Dank: Die Museumskommission dankt allen Persönlichkeiten und Behörden, welche die Bestrebungen unseres Museums mit ihrer Mitarbeit, mit Geldbeträgen oder mit Schenkungen unterstützten. Ganz besonders danken wir der Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und dem Regierungsrat des Kantons Glarus, die dem Museum und der Stiftung Freulerpalast auch im Jahr 2005 die notwendigen Geldmittel aus dem Lotteriefonds gewährten.

Jürg Davatz

Landesarchiv

Der zweite Kulturgüterschutzraum im Feuerwehrstützpunkt Buchholz Glarus konnte mit Hilfe des Bundes bis auf das Fotoarchiv realisiert werden. Dem Archiv stehen damit neu fünf moderne Verschiebeanlagen mit über 8 km Ablage zur Verfügung.

In diesem Jahr stand einmal mehr die Erschliessung der Bestände des 19. Jahrhunderts im Vordergrund. Daraus resultierte ein 200 Seiten umfassendes Register. Mit diesem kann nun ein breites historisches Forschungsfeld abgedeckt werden, das für unseren Kanton von grosser Bedeutung ist. Weiter wurden diverse spätmittelalterliche Pergamenturkunden restauriert, inhaltlich erschlossen und elektronisch erfasst sowie das Schriftgut des «Alten und Neuen Katholischen Archivs» in säurefreie Behältnisse umgepackt.

Im März ist das alte elektronische Archivsystem STAR II durch das neue STAR III ersetzt worden. Mit der neuen Software wurden bereits die Geschäfte des Regierungsrates von 1943 bis 1945 als Regesten und von 1956 bis 1972 nach Titeln erfasst. Ausserdem trug man 232 Dossiers des Handelsregisters nach.

Das Landesarchiv erhielt in diesem Jahr von der kantonalen Verwaltung, den Gerichten und dem Kantonsspital insgesamt 235,5 Laufmeter Akten und Publikationen und von privater Seite 11 Laufmeter Firmenakten.

Ins Genealogiewerk wurden total 2174 (2004: 3898) zivilstandsamtliche Meldungen eingetragen. Davon waren 1125 neue Einträge und 1049 Mutationen. Das elektronische Werk umfasst jetzt aktuell 62 625 Personenblätter. Weiter wurden 69 familien- und wappenkundliche Anfragen aus dem In- und Ausland beantwortet sowie 274 Bände des Genealogiewerkes den Benutzern des Lesesaals zur Verfügung gestellt.

In der Berichtszeit nahmen 732 (2004: 896) Personen das Landesarchiv zu Studienzwecken oder anderweitigen Nachforschungen in Anspruch. Daraus resultierten 1377 (2004: 1411) Entleihungen in den Lesesaal und ausser Haus.

Der Landesarchivar wirkte erneut als wissenschaftlicher Berater am «Historischen Lexikon der Schweiz» mit. Weiter nahm er die Interessen der Vereinigung Schweizerischer Archivare im Schweizerischen Komitee für Kulturgüterschutz wahr. Zudem beriet er diverse Verwaltungen und Private in Archivfragen. Der Beitritt zur interkantonalen Archivvereinbarung ist beim kantonalen Departement immer noch hängig. Im Hinblick auf die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung auf Kantonsebene wäre ein solcher Schritt von grossem Nutzen, vor allem auch wegen der kommenden regionalen und interkantonalen Zusammenarbeit.

Nach 37 Jahren endet die Amtszeit des derzeitigen Landesarchivars. In seine Zeit fiel u. a. die Erschliessung der Bestände des Neuen Archivs, insbesondere des 19. Jahrhunderts, des Katholischen Archivs, des Linth- und des Werdenbergerarchivs sowie des

mittelalterlichen Urkundenbestandes. Es gelang ihm auch, wichtige Grundpfeiler wie eine funktionsfähige Archivinfrastruktur mit einer elektronischen Archivdatenbank aufzubauen, die notwendigen Magazinräume zu realisieren, Rechtsgrundlagen durch die Landsgemeinde für das Landesarchiv (Archivgesetz) zu schaffen sowie notwendige Restaurierungen von beschädigtem Archivgut anzuordnen.

Hans Laupper

Landesbibliothek

Die Landesbibliothek erfreute sich in der Berichtszeit wiederum reger Benutzung. So wurden 143 218 (2004: 145 017) Medien ausgeliehen, 97 % aus dem Freihand- und 3 % aus dem Magazin-/Lesesaalbestand.

Nach Bereichen entfallen 38 483 (2004: 39 368) auf Kinder- und Jugendbücher, 52 864 (2004: 53 610) auf Erwachsenenbücher, 59 223 (2004: 40 220) auf audiovisuelle Medien, 3278 (2004: 4090) auf Magazinbücher inklusive 1350 (2004: 1376) Glaronensia, 2029 (2004: 1962) auf Zeitschriften, 677 (2004: 926) auf Karten sowie 4452 (2004: 4841) auf Übriges (Fernleihe, Lesesaal, Videoplätze usw.).

In der Berichtszeit schrieben sich 564 (2004: 672) Personen neu ein. 74 traten aus. Damit erhöhte sich die Gesamtbenutzerzahl von 10 570 auf 11 208 Benutzerinnen und Benutzer. Von diesen waren 4109 (2004: 4901) aktiv.

Die Landesbibliothek erwarb in der Berichtszeit 2922 (2004: 3175) neue Medien durch Kauf. 190 (2004: 208) wurden ihr geschenkt und 1380 (2004: 911) schied sie aus. Der Jahreszuwachs beträgt somit 1732 Einheiten. Insgesamt erstellte sie 4253 (2004: 5496) neue Katalogsätze.

Wiederum liess sie vom ortsansässigen Buchbinder die einschlägigen Jahrbücher und Zeitschriften sowie beschädigte Bücher binden. Der neueste Jahrgang der «Südostschweiz» wurde mikroverfilmt.

Die Aufgaben der Landesbibliothek waren erneut sehr vielfältig und arbeitsintensiv. Es standen Erwerbung, Akzession und Ausleihe im Zentrum der Alltagsarbeit. Das Bibliothekspersonal nahm diese Herausforderung gerne an, um Benutzerinnen und Benutzern bestmöglich dienen zu können. Was in unserer Bibliothek nicht vorhanden war, lieh sie über den interbibliothekarischen Leihverkehr aus, insgesamt 95 Einheiten. 30 Medien wurden an andere Bibliotheken verschickt.

Die neuen Technologien im Informations- und Kommunikationsbereich verändern nicht nur das Umfeld der Bibliotheken, sondern auch dasjenige ihrer Nutzer. Ihre Bedürfnisse wahrzunehmen gehört zu den zentralen Aufgaben jeder Bibliothek. Gerade in einer lokal und regional verankerten Bibliothek spielt der Umgang mit Wissen eine entscheidende Rolle, denn was Bibliotheken alles zu bieten haben, kann das Internet noch lange nicht ersetzen.

Hans Laupper

Ortsmuseum Mollis

Das Jahr 2005 stand ganz im Zeichen der Fliegerei. Die anfänglich als Molliser Flugplatzgeschichte geplante Ausstellung hat sich bald einmal zur Schau des gesamten Glarner Flugwesens gemausert. In den verschiedenen Räumen des Museums konnten sämtliche zivilen und militärischen Sparten der Fliegerei in unserem Kanton von den Anfängen bis heute bewundert werden. Ein Raum war der Geschichte des Flugplatzes von den ersten Flugbewegungen im Jahr 1916 über die Flugtage in den 1920er-, 1930er- und 1940er-Jahren bis hin zur internationalen Air-Show 1996 gewidmet.

Auch die bauliche Entwicklung war in Fotos und Artikeln lückenlos dokumentiert: die Graslandungen der Anfänge, 1935 dann erste Planierungsarbeiten für die Hartbelagspiste von 900 m Länge, 1943 der Endausbau auf 1900 m Länge; die Rollwege und

Abstellplätze folgten 1957. Man konnte Piloten wie Walter Mittelholzer oder H. Pillichody begegnen, die an den ersten Flugtagen in Mollis zu Gast waren, aber auch Glarner Pioniere wie Gabriel Gallati, Christian Streiff, Dietrich Jenny und Robert Jenny sowie Balz und Franz Zimmermann kamen zur Darstellung. Die «Flugmaschinen», vom Doppeldecker bis hin zum modernen Jet und den Helikoptern, fehlten in dieser Ausstellung nicht. Es wurden auch alle Flugunfälle auf Glarner Gebiet und von in Mollis gestarteten Flugzeugen zusammengetragen.

Diese insgesamt aufwendige Arbeit hat sich, wie die hohen Besucherzahlen zeigen, gelohnt: anscheinend haben wir mit diesem Thema eine breite Gruppe von Flugbegeisterten aus allen Altersgruppen und weit über die Glarner Grenzen hinaus angesprochen.

Mit der Eröffnung der Ausstellung am 17. Juni 2005 habe ich das Präsidium des Ortsmuseums abgegeben, arbeite aber vorläufig weiter als Konservator und wirke in der Kommission mit. Das Präsidium hat Marianne Nef, bisherige Vizepräsidentin, übernommen.

Allgemeiner Betrieb: Die Kommissionsgeschäfte haben wir mit einer Sitzung bewältigt. Im Archiv wachsen die Bestände laufend. Sie werden katalogisiert und eingeordnet. Die Besucherzahlen waren erfreulich. Das interessante Thema hat uns verschiedene Schulklassen des Oberstufenschulkreises Kerenzen-Mollis und der Primarschule Mollis beschert. Wir freuen uns weiterhin auf jeden Besuch im Ortsmuseum Mollis.

HR. Gallati und Marianne Nef

Glarner Wirtschaftsarchiv

Im dritten Betriebsjahr setzte das Glarner Wirtschaftsarchiv einen starken Akzent bei der Öffentlichkeitsarbeit. Wichtigstes Ereignis war die Eröffnung der von Dr. Heinz und Irmela Kindlimann gestalteten Ausstellung «Batikdruck im Glarnerland» am 28. Mai. Die Ausstellung dokumentiert aufgrund des vielfältigen Archivmaterials der Firma Blumer ein wesentliches Kapitel der Glarner Textilgeschichte in seiner globalen Dimension und wurde von den Besuchern mit starkem Interesse zur Kenntnis genommen. Sehr fruchtbar war auch die Zusammenarbeit zwischen der wissenschaftlichen Leitung des GWA und dem Verein Glarner Industrieweg für die Herausgabe des beeindruckenden Bandes über Industriekultur im Kanton Glarus. Die Vernissage für diese Publikation fand am 3. November im charakteristischen Ambiente des Hänggiturms statt, der am Tag des Denkmals, am 10. September, im Schweizer Fernsehen als Kulturgut vorgestellt worden war, das es zu bewahren gelte. Einen wesentlichen Beitrag zur Bekanntmachung des Glarner Wirtschaftsarchivs leistete der neu gegründete Gönnerverein unter dem Präsidium von Ruedi Jenny, der Führungen durch die Ausstellungen organisierte und selber aufgrund von Archivmaterial einen Vortrag über Briefmarken als geschichtliche Zeitzeugen hielt. Daneben wurden wie üblich Besichtigungen für auswärtige Besucher, verschiedene Vereins- und Familienanlässe sowie interessierte Schulklassen durchgeführt.

Stark vorangetrieben wurde die Archivierungsarbeit. Die Sortierung und Lagerung der Geschäftskorrespondenz der Firma Blumer aus dem 19. Jahrhundert wurde abgeschlossen und in einem zweiten Arbeitsschritt soll nun jeder Brief durch ein elektronisches Register erschlossen werden, das wesentliche Angaben liefert und damit Forschungsarbeiten erleichtert. Neu begonnen wurde die Archivierung und elektronische Erfassung des Archivs der Firma Gebrüder Streiff durch Frau Dr. Helen Oplatka-Steinlin und des Archivs der Firma Therma durch Walter Stauffacher. In Zusammenarbeit mit mehreren Staatsarchiven wird das elektronische Archiv-Programm STAR III laufend verbessert und für den Zugang über das Internet vorbereitet. Damit erhält das Glarner Wirtschaftsarchiv immer deutlicher eine moderne Infrastruktur, wie sie für zeitgemässe Archiv-Forschung unabdingbar ist.

Sibyll Kindlimann

Gukum – Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden

Das Jahr 2005 stand für den Verein gukum im Zeichen der Auswanderung von Schwandern nach Amerika. Dabei konnte einiges Neues zutage gefördert und es konnten wertvolle Kontakte geknüpft werden. Man kann sogar mit Recht sagen, die Arbeit von gukum habe der Forschung gedient. 2006 war das nun etwas anders: «Moderne» Menschen aus der Region standen im Zentrum der Aktivitäten.

Die Schweiz ist zu einem Einwanderungsland geworden, Auswanderung im grossen Stil ist keine Realität mehr, also war es nur konsequent, dass sich die nächste Ausstellung im Rysläuferhuus mit der Einwanderung befasst. Im Mittelpunkt sollten Leute aus der Gegend um Schwanden und ihre Geschichte bzw. die Geschichte ihrer Familien stehen.

In der Ausstellung «Schamauch» ging und geht es vor allem darum zu zeigen, wie vielfältig die Gründe für Einwanderung sind, aus wie vielen Weltgegenden Leute in unser Tal kamen und vor allem auch wie selbstverständlich Einwanderung geworden ist, auch wenn sie immer wieder zum Politikum gemacht wird.

Die Ausstellung «Schamauch» im Rysläuferhuus zog viele Leute an, sie wurde im Rahmen der ersten Hinterländer Museumsnacht am 22. Juni 2006 eröffnet, in der viele der grösseren, kleineren und Mini-Museen geöffnet hatten.

Thomas Schätti

Thomas-Legler-Haus, Diesbach

Unsere Ausstellung «Speis und Trank im alten Glarnerland» fand in den Jahren 2004 und 2005 eine gute Aufnahme. Das Thema brachte interessierte Besucher ins Legler-Haus, die man sonst in Museen eher weniger antrifft. Es freut uns, dass durch die Herausgabe einer Broschüre der allseits geschätzte Inhalt der Ausstellung auch für später gesichert werden konnte.

Ende April 2006 durfte der Projektleiter des Museums, Hans Jakob Streiff, im Auftrag des Stiftungsrates die neunte Ausstellung eröffnen. Zum ersten Mal widmet sich eine Ausstellung dem interessanten Thema «Die Letzinen in der Schweiz»:

– Was heisst Letzi? – Funktionen einer Letzi? – Letzinen in der Innerschweiz und im Appenzellerland. – Die Letzi bei Näfels. – Besonderheiten des Kampfes an einer Letzi. – Letzi-Forschung.

Es ist wenig Leuten bekannt, dass in der Schweiz über 80 Letzinen existierten. Das Thema wird mit Text, Bildern, Exponaten und neu mit grossartigen Modellen behandelt. Werner Schindler, Mitarbeiter im Kader der Kantonspolizei, hat zusammen mit seiner Lebenspartnerin eine grosse, beachtenswerte Freizeitarbeit geleistet. Die grafische Gestaltung hat einmal mehr Rolf Russenberger, Zug, übernommen.

Der Stiftungsrat dankt allen Mitarbeitern, der Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und den vielen Spendern ganz herzlich.

Hans Jakob Streiff

Glarner Industrieweg 2005

Das Jahr 2005 war wiederum ein ruhiges Industrieweg-Jahr: Der Betrieb, im Speziellen die Organisation der Führungen, funktionierte problemlos, umso mehr konnten wir uns mit den laufenden Projekten beschäftigen.

Traditionellerweise fanden folgende Veranstaltungen statt:

Die Saisoneröffnung fand am Samstag, 23. April, in Näfels statt: Chefin und Mitarbeitende der Landolt Hauser AG, Gewürzmühle, zeigten uns ihren Betrieb und liessen

uns die verschiedenen Gewürzdüfte einatmen. Die Saisoneröffnung 2005 lockte sehr viele Interessierte nach Näfels, der Andrang war so gross, dass die Rundgänge doppelt geführt werden mussten! Die Mitgliederversammlung vom 9. Juni fand in Engi statt. Vor der Behandlung der Traktanden hatten wir die Möglichkeit, das Truppenlager Matt (ehem. Spinnerei Spälty) zu besichtigen. Der Führung folgte eine kleine Vernissage der GIW-Tafel am Objekt.

Der Saisonabschluss vom 22. Oktober führte uns nach Lichtensteig, wo wir vom Chef persönlich durch die Stickerei Leemann geführt wurden. Am Nachmittag gab es eine Stadtführung in St. Gallen und zum Abschluss einen Besuch im dortigen Textilmuseum.

Vorstand/Arbeitsgruppen: Während der Vorstand in konstanter Zusammensetzung tätig war, gab es in der Arbeitsgruppe Führungen zwei Rücktritte. Die anfallenden Arbeiten wurden wiederum von einer eingespielten Organisation erledigt. Der Vorstand tagte im letzten Jahr fünf Mal (die erste Sitzung im Berichtsjahr war die 50. Vorstandssitzung!), er liess sich informieren, hat anstehende Themen beraten und Entscheide für die Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen gefällt. Die Arbeitsgruppen kamen nach Bedarf zusammen und waren unterschiedlich aktiv:

Bei der Führungsgruppe, der grössten Arbeitsgruppe, ist August Berlinger nach wie vor Vorsitzender und engagierter Führer.

Im letzten Jahr haben neun Führungen und eine Besichtigung stattgefunden. Dies ist eine Zunahme bei den Führungen, bei den Besichtigungen eine Abnahme. Wir hoffen selbstverständlich, dass der Aufwärtstrend bei den Führungen anhält. Da Lina Bregg und Jean Benner in den letzten Jahren wenig im Einsatz waren und sich dadurch zu wenig nah am Geschehen fühlten, haben beide auf Ende Saison ihren Rücktritt eingereicht. Ich danke den beiden für ihren Einsatz für den GIW und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Pressegruppe: Wann immer der GIW in der Presse, im Jahrbuch des Historischen Vereins oder weiteren gedruckten Erzeugnissen erscheint, steckt unsere bewährte Schreiberin Brigitte Honegger dahinter: Sie schreibt, bebildert und betreut unseren Internetauftritt.

Marketing und PR: Die Marketing- und PR-Aufgaben werden nach wie vor sehr kompetent von Kaspar Woker wahrgenommen. Sein Ausscheiden aus der Trägerschaft der Infostelle Glarnerland hatte für den GIW zum Glück keine nachteiligen Folgen.

Die Gruppe *Publikationen* war weiter für das angekündigte Buch von Rolf von Arx, Jürg Davatz und August Rohr «Industriekultur im Kanton Glarus – Streifzüge durch 250 Jahre Geschichte und Architektur» tätig: Nach mehrmaligem Schieben erschien das Buch, rechtzeitig zum 10-Jahr-Jubiläum unseres Vereins, letzten Herbst! Die Buchvernissage fand am 3. November im Hänggiturm im Mühleareal in Schwanden statt. Die Reaktionen aus dem In- und Ausland sind durchwegs sehr positiv. Das umfangreiche und gewichtige Werk verkauft sich gut und wird mit Bestimmtheit ein Klassiker werden!

Die *Unterhaltsgruppe* hatte auch letztes Jahr keine speziellen Einsätze. Die nötigen Reinigungs- und Reparaturarbeiten wurden während der Saison erledigt.

Aufruf: Bitte auf dem Sekretariat melden, falls irgendwo eine Tafel verschmutzt, verschmiert oder beschädigt ist!

Die *Archivgruppe* betreut unsere kleine Sammlung: Brigitte Honegger und Gret Graber haben das Archiv auf den neuen Stand gebracht, sodass es jetzt wieder sehr benutzerfreundlich ist.

Die Arbeitsgruppe Überarbeitung des GIW (Ruedi Huser, Heini Honegger, August Berlinger und Jacques Hauser) hat im Berichtsjahr die Erneuerung zum grossen Teil abgeschlossen. Zu erledigen bleiben noch ein paar Pendenzen, sodass der GIW in Bälde wieder aktuell ist.

Allen, die in irgendeiner Form oder Funktion am Glarner Industrieweg beteiligt sind und einen Teil ihrer Freizeit dafür einsetzen, danke ich ganz herzlich und ich hoffe, dass wir noch lange in dieser Zusammensetzung weitermachen können!

Geschäftsstelle: Die Geschäftsstelle wurde weiterhin von Gret Graber geführt. Sie war auch das letzte Jahr die gute Seele unseres kleinen Unternehmens und erledigte einfach alles, was bei ihr auf dem Tisch landete.

Verein: Ende 2005 zählte unser Verein 103 Mitglieder, drei Neumitglieder stehen einem Austritt gegenüber. Auch hier kann man einen Aufwärtstrend feststellen!

Im Berichtsjahr hat Brigitte Honegger wiederum ein Mitgliederbulletin verfasst, das kurz über die wichtigsten Aktivitäten informierte. Als Aktive einen Verein im Rücken zu haben, der die Tätigkeiten gut unterstützt, ist natürlich wichtig und für uns sehr komfortabel. Ich hoffe, dass dies auch weiterhin so bleibt, und bedanke mich auch bei Ihnen ganz herzlich.

Jacques Hauser

Schiefertafelfabrik Elm – Stiftung Pro Elm

Damit der Winterbetrieb in der Schiefertafelfabrik gesichert ist, mussten die Wasserleitungen frostsicher verlegt werden. Nun ist auch die Dia-Show fertig. Der Dia-Raum kann neu durch eine Schiebetüre abgeschlossen werden. So können zwei Führungen zur gleichen Zeit ungestört durchgeführt werden, was insbesondere für die Führer eine grosse Erleichterung darstellt.

Werner Böniger, ein leidenschaftlicher und erfahrener Strahler von Schwanden, hat der Stiftung Pro Elm ein grosses Sortiment Elmer Mineralien als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Damit diese entsprechend präsentiert werden können, hat die Stiftung eine neue Vitrine angeschafft.

Auch im Berichtsjahr sind erfreuliche Besucherzahlen in der Schiefertafelfabrik registriert worden. Bei total 173 Führungen, insgesamt mit 3366 Personen, und diversen Anlässen (Apéros) wurden 35 942 Franken eingenommen. Die Schiefertafelfabrik ist damit auch weiterhin selbsttragend. Der Präsident bedankt sich bei Anni Brühwiler für die grosse und wichtige Arbeit. Sie ist eine passionierte Führerin und die Resonanz bei den Besuchern ist grossartig. Für die Französisch sprechenden Besucher ist Wolfgang Rhyner zuständig. Ruedi und Hans Rhyner sind ebenfalls mit Führungen betraut. Auch ihnen gilt ein grosser Dank.

Kaspar Rhyner